

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntags.
Jährlich 150 Nummern.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

42. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 15. Oktober 1904.

№ 120.

Gewerkschaftliches aus Großbritannien.

Die vor einigen Monaten zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen in bezug auf die fernere Gestaltung des englischen Arbeitsmarktes sind nur zu wahr geworden. Es scheint tatsächlich, als ob eine ernste Krise im Anzuge begriffen, die offenbar in Deutschland einsehend und von da nach der neuen Welt überspringend, nunmehr ihren Einzug in Großbritannien vorbereitet. Im Juli trat eine merkliche Flaute ein, die den Prozentfuß der organisierten Arbeitslosen auf 6,1 brachte. Der August schlug diesen seit Jahren schlechtesten Rekord noch um 0,3 Proz. und der September wird höchstwahrscheinlich ein weiteres Anschwellen konstatieren. In den graphischen Branchen trat die Absaffung noch wesentlich rascher in die Erscheinung, denn während der Juli 4,4 Proz. Arbeitslose aufwies, repräsentierten dieselben im August 6,3 Proz. der Gesamtmitglieder. Die Londoner Sehergesellschaft registrierte im Juli durchschnittlich 450, im August 650 und in der dritten Septemberwoche 1400 konditionslose Mitglieder. Aus diesem Grunde wurde eine Erhöhung der Beiträge um 4 d pro Woche für die nächsten zehn Wochen beschloffen. Unseres Erachtens wird eine permanente Heraushebung der Beiträge nur eine Frage der Zeit sein. Seit Jahren ist man mit dem statutarisch festgelegten Satz von einem Schilling pro Woche nicht ausgekommen. Momentan herrscht eine starke Strömung, die Unterstützungsfälle der Jubiläenliste, welche je nach Anzahl der eingezahlten Beiträge fünf bis zehn Schilling pro Woche betragen, zu erhöhen. Man hofft, daß dadurch eine große Anzahl alter Mitglieder sich pensionieren lassen wird und somit die Chancen der übrigen sich bessern.

Im schottischen Typographenverbande steht zurzeit eine kritische Angelegenheit auf der Tagesordnung. Es handelt sich nämlich um entscheidende Stellungnahme zu der in Edinburgh besonders brennend gewordenen Seherinnenfrage. Die Einführung der Frauenarbeit im Seherberufe datiert bis 1866 zurück. Das unsozialistische Verhalten der Seherinnen während des 1872er Streiks bildete den Hauptgrund, daß derselbe verloren ging. Durch diesen Schlag wurde der schottische Verband aber so geschwächt, daß er der weitem Einführung der Seherinnen mit geballter Faust in der Tasche zuschauen mußte. Da die „Kollagen“ meist zu halber Preise entlohnt werden, so ist Edinburgh immer besonders in der Lage gewesen, Londoner Häuser zu unterbieten. Es gibt dort Betriebe, die 90 Proz. „Lady Compositors“ beschäftigen. Dieser Zustand ist aber nunmehr unhaltbar geworden. In aller nächster Zeit findet eine Delegiertenversammlung statt, die dieser Angelegenheit nun näher treten soll. Entweder die Seherinnen müssen tarifmäßig ausgebildet und entlohnt werden, oder aber die organisierten Seher leben ein ferneres Zusammenarbeiten ab. Einen Mittelweg gibt es da einfach nicht, ansonst man auf eine schiefe Ebene

gerät. In der letzten Nummer berichtet das Organ des schottischen Verbandes an der Hand des jüngsten Tarifverzeichnisses über die Entwicklung der deutschen Tarifgemeinschaft in anerkennender Weise.

Aus dem Jahresberichte des Hauptfabrikinspektors entnehmen wir, daß Großbritannien 247 087 Betriebe aufweist, die der Kontrolle von 152 Inspektoren unterstehen. Bei solch absolut unzureichender Anzahl kann von einigermaßen scharfer Aufsicht natürlich keine Rede sein. In sanitärer Hinsicht lassen daher besonders Buchdruckereien im Vergleiche mit Deutschland recht viel zu wünschen übrig.

Die drohenden Unruhen in der Kohlenindustrie sind durch das in letzter Stunde erfolgte Einlenken der Grubenbarone glücklicherweise bebogen. Am 15. September fand eine Tarifung statt, in der von einer beabsichtigten Reduzierung des Minimums Abstand genommen und das gemeinschaftliche Einigungsamt insolgebehalten beibehalten wurde.

Vom parlamentarischen Komitee der englischen Gewerkschaften wurde in der letzten Sitzung am 28. September beschloffen, in allen größeren Städten Versammlungen einzuberufen, um gegen die fernere Verschleppungstaktik des Ministeriums in Sachen des neuen Gewerkschaftsgesetzes energig Protest einzulegen.

Das Organ des südafrikanischen Typographenbundes klagt in der jüngsten Nummer über anhaltend schlechten Geschäftsgang und rät allen Emigranten, sich vor Abschluß eines Engagements erst mit den dortigen Verbandsfunktionären zu verständigen, um vor Enttäuschungen geschützt zu sein. In der Kapkolonie ist das Land nur solchen erlaubt, die über einen Barbetrag von 400 Mk verfügen. Das Einwandern in die annerkenten Republiken ist nur gegen Vorzeigen eines Erlaubnispasses gestattet. London. P. B.

Korrespondenzen.

Berlin. (Brandenburgischer Maschinenseherverein.) Die vom Vereine am 18. September veranstaltete Monotype-Besichtigung in der Deutschen Buch- und Kunst- druckerei in Posen erfreute sich zahlreicher Beteiligung (etwa 100 Kollegen). Durch das freundliche Entgegenkommen der Geschäftsleitung war es den Teilnehmern vergönnt, die Maschine in vollem Betriebe zu sehen und sich so ein anschauliches Bild von der Arbeitsweise derselben zu machen. Für ihre Mithilfe sei auch an dieser Stelle der Geschäftsleitung, dem Kollegen Eichler sowie den an der Monotype beschäftigten Kollegen bestens gedankt. — In der Oktoberversammlung wurden nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten die Vorschläge der Zentralkommission einstimmig angenommen. Der Abstimmungsmodus soll, um einer Majorisierung der kleinen Vereine durch die größeren vorzubeugen, folgendermaßen gestaltet werden: „Jeder Verein bis zu 50 Mit-

gliedern zählt eine Stimme, auf je weitere 50 Mitglieder eine Stimme mehr.“ Ein Antrag des Vorstandes, alles Wissenswerte für Maschinenseher zu sammeln und als monatliche „Technische Mitteilungen“ den Mitgliedern gedruckt zuzustellen, fand nach längerer Debatte Annahme. Hierauf referierte Kollege Popf über „Technisches“. Nach Erwähnung einiger Neuerungen an der Linotype und Monoline, gedachte Redner u. a. auch einer Notiz der „Buchdrucker-Woche“, nach welcher ein Maschinenseher in Amerika 24 000 Buchstaben pro Stunde an der Linotype gesetzt haben soll. In der Diskussion, welche sich an das Referat schloß, wurde diese Notiz als — echt amerikanisch gekennzeichnet; übrigens ist die Maschine nicht imstande, 24 000 Matrizen in einer Stunde abzulegen. Eine längere, sehr interessante Debatte entspann sich auch über die Monotype-Beschäftigung. Zum Schluß wies Kollege Quick erneut darauf hin, daß jeder Maschinenseher bei Konditionswechsel im eignen Interesse bei der Zentralkommission Erkundigungen über tarifliche Verhältnisse einzuziehen habe. Neu aufgenommen wurden 6 Kollegen, anwesend waren 70 Mitglieder. Nächste Versammlung am 6. November.

Berlin. (Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.) Die Versammlung vom 29. September gedachte des verstorbenen Mitgliedes Wilhelm Biegner in ehrender Weise. Eine Gruppenversammlung der Stempelschneider hatte im Einverständnis mit dem Schriftgießerverbände beschloffen, die Heimarbeit für die in Schriftgießereien tätigen Stempelschneider zu verbieten, ausgenommen das Zeichnen. Die Versammlung stimmte dem zu. Die schon lange bestehende Konditionslosensmüßerei wird hier dadurch verdrängt, das fremde Gehilfen herangezogen werden, während tüchtige Leute am Orte sind, denen keine Arbeitsgelegenheit gegeben wird. Den Vertrauensleuten ist deshalb aufgegeben, dahin zu wirken, wo sich Gelegenheit bietet, diese Konditionslosen in Stellung zu bringen. Daß der Vorstand recht unterrichtet war über die Lieferung von Streifarbeit seitens der Firma Knudt nach Leipzig geht daraus hervor, daß noch jetzt Lieferungen für Klunkhardt abgehen. In dieser Weise ist an der Niederlage unsrer Leipziger Kollegen gearbeitet worden. Von den Zuständen, wie sie nach Beendigung des Streiks heute noch, namentlich bei der Weltfirma Klunkhardt herrschen, ist die Versammlung nicht erbaut. Von den eingeprengenen, aus den verschiedensten Berufen stammenden Ausreisern werden von dieser Firma allein noch 24 in der Schriftgießerei beschäftigt, während man die gelerntten Gießer draußen läßt. Beim Friedensschlusse hatte die Gehilfenkommission sicher einen ehrlichen Frieden erwartet, jetzt stellt sich der Friede als ein fauler heraus. Nach Friedensschlusse wäre zu wünschen gewesen, daß wieder gelernte Gießer eingestellt würden, es wäre dies schon deshalb zu fordern, weil dieselbe Firma noch eine große Anzahl Lehrlinge be-

Die Festtage der Berliner Typographia.

Der offizielle Berichterstatter über die Festtage der Berliner Typographia hat sich trotz seiner Weisheitsfülle doch verschiedene Unterlassungsünden zu Schulden kommen lassen; es wird daher notwendig sein, seinen Bericht in einigen sehr wichtigen Punkten zu ergänzen.

Vor allem hätte Herr e auch mitteilen sollen, daß trotz der Würde der Feier an dem ersten Abend auch, wie es bei Buchdruckern üblich ist, dem Humore seine allerbegabtesten Rechte zuteil wurden. Daß ein Glückwunschschreiben von der „Corr.“-Redaktion eingegangen, dessen drei Seiten langer Inhalt in einigen kurzen Zeilen den Anwesenden mitgeteilt wurde, sei nur nebenbei bemerkt; denn die Tatsache ging schon aus einer nach hier gerichteten Briefkastennotiz hervor. Daß aber unterlassen wurde, von einem zum Feste eingegangenen Glückwunschtelegramme des Gesangsvereins Gutenberg-Frankfurt a. M. Mitteilung zu machen, zeugt gewiß von der Oberflächlichkeit des Berichterstatters. Auch eine Ansichtskarte mit Wünschen aus Neumarkt i. Obp. von dem sich auf der Reise befindenden frühesten Mitgliede D. Wenzel hätte können mitregistriert werden. Nun, diese Sünden können ja auch andere Ursachen haben und wollen wir mit ihm darüber nicht rechten. Wie konnte aber der Berichterstatter mit einer Konchalance, die ihres gleichen sucht, über den

Glanzpunkt des Abends so stillschweigend hinweggehen! — Ganz im Stillen hatten nämlich die Damen auch für die passiven Mitglieder eine Ueberraschung vorbereitet, nämlich es wurde, anschließend an die Uebergabe der Diplome an die zu Ehrenmitgliedern ernannten Kollegen, dem „Dirigenten“ des Passivendehors seitens der Vorsitzenden des Damenkomitees, Frau Klara Martini, ein Dirigenstabs überreicht — 'n Ding, was 'n Hund wiegt! Wer von denen, die die Typographia kennen, hätte sich nicht schon an dem Gesange der passiven Schor ergötzt, wenn sie, meistens in vorgerückter Stunde, ihre herrlichen Weisen ertönen läßt, als da sind, um nur einige zu nennen, das alte Buchdruckerlied „Drei Lilien, drei Lilien, die pflanzt' ich auf ein Grab“, die schwedische Nationalhymne „Junkpings Kändisfabrikspaten“ oder das nach der herrlichen Melodie „Deutschland, Deutschland über alles“ erklingende „Dirings Seife mit der Gule, ist die beste in der Welt“ usw. Nun, alle diese schönen Lieder symbolisiert das gedachte Weiden. Darum soll es auch hier beschrieben werden. Die Idee dazu stammt ebenfalls von einer Vereinsbabe und zwar von der obengenannten. Der Stab ist etwa dreiviertel Meter lang, hat am untern Ende eine große schwedische Streichholzschachtel und in der Mitte ein schön gezeichnetes Stück Holz in Gestalt eines Stückes brauner Seife; die Spitze bildet eine künstlich in Eisen- oder sonstigem Holze ge-

schmückte Gule. Da Ganze ist das Werk des Berliner Galanteriewarenfabrikanten Fr. Reinhold. Die Ueberraschung geschah unter Vortragung einer Dichtung des humorvollen Hausdichters der Typographia und wurde diese gelungene Ueberraschung seitens der Festteilnehmer mit vielem Beifalle entgegengenommen.

Zum Schlusse wollen wir noch bemerken, daß auch das „Berliner Mf-Trio“ (Kollegen Naase, Bröse und Scheuer) als besonders beliebte Mitglieder des Gesangsvereins durch ein neues, speziell zu der Jubelfeier hergerichtes Kouplett und andere Sachen zur Belebung des Humors viel beitrug. Lag doch schon ein besonderer Humor darin, daß, nachdem das Trio abgetreten war, ein ernsthaft gehaltenes allgemeines Lied eines Vereins-Gelegenheitsdichters nach der getragenen Weise „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ gesungen wurde. (NB. Da das Mf-Trio sich für diesen Festabend noch durch ein andres Engagement gebunden hatte, so mußte es sich bei uns riesig beeilen und insolgebehalten wurde das Programm seinetwegen insofern geändert, als sein Auftreten sich früher als beabsichtigt vollzog.) Viel Beizüglichen bereitete auch das „Freiwillig“ unsers stets wadern H. Kr.

Daß ein paar Druckseher, wie Rudolf von Wardenberg statt Werdenberg und „er ihren (statt ihnen) Mut und Ausbauer zu suggerieren sucht“, sich einschließen, ist nebenfächlicher Natur. 11.

ichäftig. Es geht wohl nicht, daß die „Harmonie“ beruflich ausartet, daß unter diesen Umständen die Paufen hindurch und über Feierabend gearbeitet wird. So hoffnungslos sei doch die Sache nicht. Der letzte Bericht des Kreisvereins Leipzig in der „Zeitchrift“, dem Prinzipalsorgane, zeigt, daß die Prinzipale schon auf Jahre im Voraus versichern, ihre Waffen zu schmieden. Nach Ablauf des jetzt bestehenden Schriftgießertarifes ist ein allgemeiner Tarif ins Auge gefaßt. Für die Schriftgießerei ist von Bedeutung, daß mit dem Frankfurter-Offenbacher auch der Leipziger Tarif abläuft. Bei dieser Einmütigkeit der Prinzipale sei es doppelt notwendig, daß auch die Gehilfschaft einig ist und nicht, daß der Zentralkommission, wie kürzlich in Frankfurter Versammlungsberichte, wenn man in einer Sache zweierlei Meinung war, das Schwindeln des Vertrauens angekündigt wird. Wir werden einen zweiten Schlag wie den Leipziger abzuschleifen haben. Nach den Abmachungen des Verbandsvorsitzenden mit der Monotypie-Schmalfachergesellschaft sollen nur Schriftgießer an dem zweiten Teile dieser Maschine beschäftigt werden. Auf Wunsch der Versammlung wird der Vorstand die Beschäftigung einer solchen Maschine bei der Firma Wagner in Jossen an einem Sonntag vermitteln. Sodann stimmte die Versammlung aus zwingenden Gründen vorläufig einem Vorstandsantrage zu (§ 13 des Statuts), die Kassenzettel auf zwanzig Wochen herabzusetzen, dagegen die Unterstützungswochen zusammenzuzählen. Von der nach 42wöchentlicher Dauer erfolgenden Aufhebung der Extrasteuer für Leipzig wurde Kenntnis genommen.

Leipzig. Die letzte Mitgliederversammlung am 30. September beschäftigte sich in ausgiebigster Weise mit den Verhältnissen in der hiesigen Filialdruckerei der Firma Scherl. Sind auch die Zustände in der Sekerei (Abreibbuch) zufriedenstellend, so kann man dies von der Druckerei durchaus nicht behaupten. Ohne sich im geringsten um den paritätischen Arbeitsnachweis zu kümmern, engagiert man hier nur auf schriftliche Offerten hin, und zwar nicht um die tüchtigsten, sondern, wie es den Umständen hat, die billigsten Kräfte heranzuziehen, denn Löhne teilweise zum Minimum und in einem Falle sogar zum Minderjährigenminimum sind nicht angemessen für Arbeiten, wie sie in der genannten Firma hergestellt werden. Des fernern wird in ganz entwerteter Weise im Druckersaale in Ueberstunden gemacht und hier muß entschieden Besserung geschaffen werden. Auf Vorkstellwerden ist dies auch zugefaßt worden und wird man ein aufmerksames Auge haben, um auch hier dem Tarife nach jeder Seite hin Geltung zu verschaffen. Des weitern wurde bekannt gegeben, daß das in der vorhergehenden Versammlung gerügte Berechnen der Lehrlinge bei der Firma B. G. Teubner aufgehoben worden sei. Dem Antrage eines Mitgliedes auf Gewährung der Gemäßregelten-Unterstützung, die vom Vorstände verweigert worden war, konnte auch seitens der Versammlung nicht stattgegeben werden. Ein Vortrag des Herrn Otto Siemens über „Hypnose und Suggestion“ fand ungeteilte Aufmerksamkeit und waren es hauptsächlich die an Mitgliedern vorgenommenen Experimente, die bei manchen ein erstauntes Kopfschütteln hervorriefen. Der Herr Referent erntete für seine mehr als zweiwöchentlichen Ausführungen reichen Beifall.

Rundschau.

Recht so! Die Aufsichtsbehörde für das Innungswesen in Hamburg hat einen Druckereibesitzer, der weder Fachmann ist noch Gehilfen beschäftigt, das Gesuch um Haltung eines Lehrlings abgelehnt unter Berufung auf den § 129 der Gewerbeordnung. Der Vorstand der dortigen Buchdruckerinnung war um ein Gutachten ersucht worden, welches nach Beschäftigung der Druckerei und Prüfung der Sachlage durch einen von ihr Beauftragten dahin ausfiel, daß das Geschäft wohl eine Hilfskraft gebrauchte, daß der betreffende Druckereibesitzer jedoch als solche nur eine billige Kraft, einen Lehrling, einstellen wolle, welcher mangels jeglicher fachgemäßer Anleitung aber nichts lernen könne. In einem andern Falle entzog die Aufsichtsbehörde einem Prinzipale das Recht zum Anlernen von Lehrlingen, weil eine Nichtbefähigung zur fachgemäßen Anleitung eines Lehrlings infolge geistigen bzw. körperlichen Gebrechens als vorliegend erachtet wurde.

Bei der Handwerkskammer in Jüterburg bestanden in der Gehilfenprüfung von sieben Prüflingen vier mit „gut“, mit „genügend“ drei. Dem Prinzipale von einem der letzteren wurde strengstens aufgegeben, für eine wirkliche Anleitung der Lehrlinge Sorge zu tragen, andernfalls ihm das Recht zum Halten von Lehrlingen entzogen werde. Der betreffende Lehrling erwies sich selbst in den Grundregeln völlig unwillig, trotzdem er vereinhalf Jahre gelernt und als ältester die vier anderen Lehrlinge dieser Magniter Druckerei anzuleiten hatte. Ein Gehilfe war nicht vorhanden. Bei einer spätern Prüfung vor dieser Kammer kam ein Fall aus Goldap zur Kenntnis, wo acht Lehrlinge von einem Gehilfen ausgebildet wurden, der selbst nur zweieinhalf Jahre gelernt hatte. Wie wenig die Jüterburger Handwerkskammer die ihr zufließenden Maßnahmen zur Ausrottung solcher Mißstände ausnützt, beweist die damals getroffene Anordnung, daß jener Prinzipal noch einen zweiten Gehilfen einzustellen habe. Gegen solche Energielosigkeit kann nur die öffentliche Kritik etwas ausrichten, welche unter Erwähnung eines Vorgehens wie z. B. in Hamburg ihren Zweck nicht verfehlen wird.

Eine Mittagszeitung ist in Berlin das Neueste auf dem Gebiete des Zeitungswesens. Da von morgens bis um 4/2 Uhr nachmittags bisher kein Blatt in der Reichshauptstadt erschien, so mußte diese Lücke natürlich ausgefüllt werden. Die neue Zeitung wird um 1 Uhr nachmittags ausgegeben; sie will „keiner Partei, keiner Richtung, keiner Klique“ dienen.

Die „aktuelle Berichterstattung“. Die „Dönerbrücker Morgenpost“ liegt in ihrer Nummer vom 30. September dem König Georg von Sachsen sterben und widmete ihm einen Nekrolog von 50 Zeilen. Der Artikel war ebenfalls aus Berlin von einer Plattenzentrale gekommen!

Konturs ist eröffnet über das Vermögen der verstorbenen Frau Kucharowsky in Bittau, Wörsinger der Kucharowskys früherer Bielefelder Buchdruckeri dafelbst.

Zu einer ungefählichen Strafe verurteilt war der Redakteur Wehrlein von der „Breslauer Volkswacht“. In Ratibor hatten die Stadtverordneten die Einführung der Prügelstrafe für bössartige Fortbildungsschüler beschloffen und die „Breslauer Volkswacht“ empfahl zu Exekutoren Unteroffiziere. Das sah das Landgericht Breslau als eine sehr schwere Beleidigung der Herren Unteroffiziere an, die mit 1000 Mk. Geldstrafe geahndet werden mußte. Das Reichsgericht war aber der Meinung, daß 600 Mk. Strafe für dieses Verbrechen ausreichte. In dem Urteile wurde noch dem Landgerichte die Rechtsbefehlung, daß 600 Mk. nach § 185 die höchste zulässige Strafe sei.

Josef Schen, der Komponist einer Anzahl von wirkungsvollen Arbeiterliedern, ist in Wien an einer Blinddarmentzündung gestorben. Das Lied von der Arbeit ist Schens bekannteste Komposition.

Der Allgemeine deutsche Unterstützungsverein in Genuß, welcher aus der früheren Geschäftlichen Zentralfrankenkasse hervorgegangen ist, hat von der Kreisheptmannschaft in Genuß die Erlaubnis zum Geschäftsbetriebe nicht erhalten, weil „Tatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß ein den Gesetzen oder den guten Sitten entsprechender Geschäftsbetrieb nicht stattfinden wird“. Wer für diesen Unterstützungsverein ferner noch Versicherungsschlüsse besorgt, hat Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder Gefängnis bis zu drei Monaten zu gewärtigen. Endlich ergreife also die Behörden die Mittel, welche gegen die Schwindeltaten die wirksamsten sind. Da der Allgemeine deutsche Unterstützungsverein verschiedene Abteiler hat, die in ihren geschäftlichen Praktiken sich von dem Unterstützungsvereine nicht im geringsten unterscheiden, so wird hoffentlich auch diesen der Geschäftsbetrieb unterjagt.

Mit dem Militärboykott juchen die Saalnhaber in Dresden sich nunmehr auf die Weise abzugeben, daß — wir berichten einstweilen nur von den Wirten im Plauenischen Grunde — an Sonn- und Festtagen, patriotischen Feiern, bei Kontrollversammlungen oder Musterungen die Säle nicht zu Versammlungen hergegeben werden und sonst auch nur dann, wenn mindestens fünf Tage zuvor eine schriftliche Anmeldung eingeht. Um dem Verdachte zu entgehen, eine bestimmte Partei zu bevorzugen, sollen die Versammlungen der Reihenfolge nach in allen an dem betreffenden Orte vorhandenen Lokalen stattfinden. Mit Beiratsstellungen, welche den Lokalen den Charakter als ständige Sammelorte einer politischen Gruppe geben würden, wie Zahlabenden usw., wollen die vereinigten Wirte nichts zu tun haben. Das letztere ist unserer Ansicht nach im besondern übertriebene Nengstlichkeit, die die Merkmale der Ungerechtigkeit gegen die sozialdemokratische Partei nicht verleugnen kann. Wenn die Wirte in Sachen von der ihnen gewordenen Erleichterung keinen bessern Gebrauch zu machen wissen, so haben sie eigentlich den bisherigen Zustand des Militärboykotts vollauf verdient. Aus Dresden selbst beugen die neueren Nachrichten, daß die Wirte einiger größerer Lokale nunmehr untergeschleßlos den Parteien ihre Säle öffnen; auch Petrofenm-Everth hat mit seinem „Ballhaus“ kapituliert. In Leipzig scheint es noch zu keiner Klärung gekommen zu sein, die Verhältnisse drängen hier aber nicht minder dazu.

Wegen Ueberstundenarbeit zur Rede gestellt und dadurch einer angeblichen Arbeitswilligenbedrohung schuldig gemacht hatten sich zwei Maurer in Jerbst; sie sollten das mit je einer Woche Gefängnis büßen. Es handelte sich um die Ermahnung zur Einhaltung einer im Arbeitsvertrage vorgesehenen Verpflichtung, welche Ueberstundenarbeit nur in dringenden Fällen zuläßt; der „Bedrohete“ ist zudem Mitglied der Organisation. Das Schöffengericht vermochte in der Handlungsweise der beiden Maurer aber keinerlei Verletzung des § 153 der Gewerbeordnung zu erblicken und sprach dieselben frei.

Einem Staatsanwalt die Antwort nicht schuldig gelieben ist der Bevollmächtigte des Metallarbeiterverbandes in Berlin Adolf Cohen, welcher sich wegen Verleumdung zweier Streikbrecher vor Gericht zu verantworten hatte. Der Vertreter der Anklagebehörde faß an der Neuerung des einen Arbeitswilligen zu Cohen, derselbe ernähre sich von den Schweißergeldern der Arbeiterschaft, so großen Gefallen, daß er sie sich zu eigen machte. Cohen bemerkte darauf dem Staatsanwalt: „Ich arbeite für mein Geld genau so gut wie Sie!“ Trotzdem diese Verwahrung doch durchaus berechtigt war, strafte man die Neuerung als eine Ungehörigkeit mit 20 Mk., außerdem wurde auf drei Wochen Gefängnis erkannt; der berühmte § 153 mußte wieder seine Pentensmission erfüllen.

Das Schicksal des Kleinbetriebes wird so recht illustriert an einer Mitteilung aus Plauen i. Vogtl., wo-

selbst in den jetzigen Jahren des vorigen Jahrhunderts noch mehr als 1000 selbständige Weber vorhanden waren, während jetzt nach vierzig Jahren nur noch ein einziger Handweber in Plauen sein Dasein als solcher fristet.

Die Lebensmittelpreise sind wider Erwarten im September gefallen, aber wenn sie auch niedriger stehen wie im August d. J., so sind sie doch fast durchweg höher als im September 1903. Es wurden nämlich bezahlt für 1000 Kilogramm Weizen 168 (im August d. J. 172, im September 1903 154) Mk., Roggen 135 (134 bzw. 129) Mk., Hartstoffseln 66,6 (70,2 bzw. 48,7) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1126 (1132 bzw. 1167) Mk. Für Kleinhandel für 1 Kilogramm: Rindfleisch von der Keule 1,43 (1,44) Mk., vom Bauch 1,22 (1,22 bzw. 1,24) Mk., Schweinefleisch 1,34 (1,34 bzw. 1,39) Mk., Kalbfleisch 1,44 (1,44 bzw. 1,46) Mk., Hammelfleisch 1,42 (1,44 bzw. 1,43) Mk., Eßbutter 2,44 (2,39 bzw. 2,33) Mk., Weizenmehl zur Speisebereitung 31 (30 bzw. 29) Pf., Roggenmehl 25 (25) Pf.; für ein Schaf Cier 3,89 (3,62 bzw. 3,74) Mk. Die Septemberpreise für Weizen, Roggen und Hafer haben allgemein in den östlichen Markorten nachgegeben, während im Westen, besonders beim Roggen und Hafer, vielfach Preissteigerungen zu verzeichnen sind. Auffallend hoch ist der Rückgang der Weizenpreise in Danzig mit 16, in Bromberg mit 13, in Königsberg i. Pr. mit 11 und in Gleiwitz mit 8 Mk. Die Hartstoffseln, die seit einiger Zeit bedeutende Preissteigerungen aufwiesen, sind im September d. J., besonders in den östlichen Markorten, im Preise gefallen.

Gingänge.

Graphische Revue Oesterreich-Ungarns. Im Auftrage der Wiener Graphischen Gesellschaft herausgegeben von Heinrich Feige, Wien VII/2. Heft 9 des VI. Jahrganges. Preis pro Jahrgang 6 Mk. Einzelnnummer 50 Pf.

Schweizer Graphische Mitteilungen. Redaktion und Verlag: Aug. Müller in St. Gallen. 23. Jahrgang. Heft 2 u. 3. Preis pro Halbjahr (12 Hefte) 4,50 Mk.

Wörterbuch nach der neuen deutschen Rechtschreibung von Dr. Heinrich Klenz. (Sammlung Göschen.) Preis in Leinwand gebunden 80 Pf. Verlag: W. F. Göschen'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens. Herausgabe von Emanuel Müller-Baben. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin SW 54. Preis der Lieferung 60 Pf. In 4 eleg. Bänden à 12,50 Mk. Lieferungen 20 bis 22. Die Hauptabschnitte des Werkes sind: Französische Sprache, Englische Sprache, Handelswissenschaft, Buchführung, Wechselkunde, Geschäftsbetrieb usw., Handelskorrespondenz (deutsch, englisch, französisch), Kaufmännisches Rechnen, Stenographie (nach den drei bekanntesten und in Deutschland fast ausschließlich gebräuchlichen Systemen Gabelberger, Stolze und Stolze-Schrey), Arithmetik, Geometrie, Geographie und Völkerverkunde, Geschichte, Geologie und Mineralogie, Zoologie und Botanik, Photographie, Himmelskunde, Physik, Chemie, Technik, Industrie, Verkehr usw. usw.

Weltall und Menschheit. Naturwunder und Menschenwerke, Geschichte der Erforschung der Natur und Bervwertung der Naturkräfte von Hans Kraemer. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. Lieferung 64 bis 68. Preis pro Heft 60 Pf. — In den neuesten Lieferungen findet sich eine Familiennachbildung des denkwürdigen Riefes vom 14. März 1493, den Christobal Colon, der „Admiral der Flotte des Ozeans“, wie der amtliche Titel des großen Seefahrers lautete, an den „wohlgeblen Herrn Gabriel Sengris, königlich spanischen Schatzmeister“ richtete. Columbus berichtet darin ohne jede Kenntnis von der wahren Bedeutung seiner Entdeckung über die „indischen Inseln, die er kürzlich oberhalb vom Gauges entdeckt“ habe.

Für Alle Welt, vereinigt mit „Zur Guten Stunde“, illustrierte Zeitschrift mit der Abteilung Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und Technik. Verlag: Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin und Leipzig. Heft 1, 2 u. 3. XVIII. Jahrgang. Jährlich erscheinen 28 Hefte à 40 Pf. Die uns vorliegenden drei Hefte des neuen Jahrganges bringen die interessantesten Romane: „So Mico“ von Emma Bely und „Wiener Luft“ von Th. von Sosnosky; unter den weiteren interessanten Abhandlungen wären zu nennen: „Die Kunst das Leben zu verlängern“, „Quackalberei auf dem französischen Lande“ und „Vom Leben und der Ausbildung der Taucher“. Vergessen wollen wir nicht, den zumeist tadellosen Bilder-schmuck als eine würdige Ergänzung des textlichen Teiles dieses Familienblattes entsprechend hervorgehoben zu haben.

Moderne Kunst, illustrierte Zeitschrift. Verlag: Ritz, Bong & Co., Berlin W 57. Jährlich 24 Hefte à 60 Pf. und 2 Hefte à 1,20 Mk. Heft 1, 2 und 3. Die bisher erschienenen drei Hefte dieser eleganten Zeitschrift bringen neben einer Anzahl schöner Reproduktionen wieder einen sehr packenden Roman „Das stille Leuchten“ von Paul Grabin, weiter die illustrierten Skizzen: „Eine Nachtvorstellung im Pariser Nouveau Cirque“, „Deutsche Burgen und Schlösser“, „Das deutsche Theater in den Vereinigten Staaten von Nordamerika“.

Führer für den Militärärztlichen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen dargestellt von W. Schröder. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Preis 30 Pf.

In Freien Stunden, Romane und Erzählungen für das arbeitende Volk. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69. Heft 39, 40 und 41. Preis pro Heft 10 Pf.

Bulletin des Internationalen Arbeitsamtes. Verlag: Gustav Fischer, Jena. Band III, Nr. 7. Abonnement pro Jahr 7,50 Mk.

Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. Verlag: F. H. W. Diez Nachf., Stuttgart. Nr. 21. Preis pro Nummer 10 Pf., pro Quartal 55 Pf.

Das Arbeiterrecht von Artur Stadthagen. Komplett in 28 Lieferungen à 32 Seiten. Preis pro Lieferung 20 Pf. Alle Wochen erscheint ein Heft. Heft 1 ist schon erschienen. Verlag: F. H. W. Diez Nachfolger, Stuttgart.

Amsterdamer Protokoll über die Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongresses. Der Preis für das Protokoll ist 1 Mk., die Legationsausgabe kostet 40 Pf. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW 68, Lindenstraße 69.

Der Wahre Jakob. Erscheint alle 14 Tage. Verlag: F. H. W. Diez Nachf., Stuttgart. Nr. 20 u. 21. Preis der Nummer 10 Pf., bei Postbezug pro Quartal 65 Pf.

Süddeutscher Postillon. Verlag: M. Ernst in München, Seneckerstraße 4. Nr. 20 u. 21 des 23. Jahrganges. — Preis pro Nummer 10 Pf.

Dokumente des Sozialismus, herausgegeben von Ed. Bernstein. Verlag: F. H. W. Diez Nachf., Stuttgart. Heft 9, IV. Band. Abonnementpreis 2,25 Mk. pro Quartal, das einzelne Heft kostet 75 Pf. Die Dokumente des Sozialismus erscheinen monatlich einmal.

Gestorben.

In Berlin am 14. September der Viehschaffner Emil Schülke aus Berlin, 69 Jahre alt — Lungenleiden; am 22. September der Seher Ludwig Fleischmann, 27 Jahre alt — Bauchfellentzündung; am 27. September der Druckermeister Gustav Rahm, 41 Jahre alt — Lungenentzündung; am 29. September der Korrektor Wilhelm Kewiger, 53 Jahre alt — Herzschlag.

In Breslau am 7. Oktober der Seher Fritz Schiller von da, 28 Jahre alt; am 10. Oktober der Seher Fritz Schaffarzik von da, 46 Jahre alt.

In Freiburg i. B. am 3. Oktober der Buchdruckermeister Otto Wenzel — Sturz vom Fahrstuhl.

In Leipzig am 8. Oktober der Seher Rob. Lischke aus Reudnitz, 56 Jahre alt — Lungentarrax.

In London der Buchdruckermeister George E. Foot, 72 Jahre alt.

In Mainz am 3. Oktober der Drucker Emil Schambier, 18 Jahre alt — Muthvergiftung.

In Posen am 5. Oktober der Seher Wilh. Modracke, 29 Jahre alt.

In Stettin am 4. Oktober der Buchdruckermeister Franz Malinberg, 47 Jahre alt.

In Wien am 2. Oktober der Invalide Heinrich Gänzinger, 70 Jahre alt.

Briefkasten.

H. N. in Bonn: Besten Dank für Ueberantwortung; haben aber keine Verwendung dafür. — R. Fr. 84: Wir glauben, daß dies kein wesentliches Hindernis sein dürfte. Im Anfang mag es ja einige Schwierigkeiten bereiten, glauben aber bestimmt, daß im Laufe der Zeit diese beseitigt werden. — Nach Schw.-Gmünd: Wir hatten hier in Rücksicht auf bestehende geschäftliche Verhältnisse Vorschläge zu machen, sonst hätten wir auch eine andere Arbeitsweise angegeben, werden aber Ihre Schreiben dort hin senden.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamißoplatz 5, III

Bekanntmachung.

Bei Konditionsangeboten im Inlande wie im Auslande haben die Mitglieder im eigenen Interesse unter allen Umständen bei den zuständigen Verbandsfunktionären Erkundigungen über die tariflichen Verhältnisse einzuziehen. Im Unterlassungsfalle haben die Betroffenen die hieraus entstehenden Konsequenzen sich selbst zuzuschreiben. — Bei Konditionsangeboten nach dem Auslande sind Anfragen an die Zentralverwaltungen zu richten und zwar für:

die deutsche Schweiz an Emil Pfister, Bern, Friedbad 41; die romanische Schweiz an Marius Corbaz, Lausanne, Chalet du midi, chemin Jurigoz;

die italienische Schweiz an F. Balcechi, Lugano, Via nuova 13;

Österr.-Tirol an Alphons Schmolz, Straßburg, Langestraße 146;

Österreich an Franz Reismüller, Wien VII/1, Zieglergasse 25, 4. Etage, II. Stock 33;

Belgien an Wilh. Sarbange, Place de la Duchesse 6, Brüssel; Ungarn an Lerner Desjö, Budapest VI, Hunyadi-tér 3; Preußen an Samu Löwy, Preßburg, Widiaelergasse 16; Holland an C. Hols, Amsterdamer, Bloemstraat 60 huz; Dänemark an Viktor Petersen, Kopenhagen, Nybrogade 12 K.

Berlin. Der Verbandsvorstand.

Schleswig-Vollstein. Abrechnung für das zweite Quartal 1904. Verbandskasse. Einnahme: Eintrittsgeld 19 Mk., Beiträge 9825,10 Mk., Voransch 2200, zusammen 12044,43 Mk. Ausgabe: Reise-Unterstützung 1167,65 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 2807,25 Mk., Unzugskosten 45 Mk., Außerordentliche Unterstützung 15 Mk., Unterstützung an vorübergehend Erwerbsunfähige 2433,95 Mk.,

Unterstützung an dauernd Erwerbsunfähige 1100,50 Mk., Begräbnisgeld 450 Mk., 3 Proz. Verwaltungskosten 295,32 Mk., Voransch zurückgehalten 3724,43 Mk., zuf. 12044,43 Mk. — Ausgabe: Einnahme: Bestand 1723,28 Mk., 8939 Beiträge à 25 Pf. 2234,75 Mk., 3 Proz. von der Verbandskasse 295,32 Mk., zusammen 4253,35 Mk. Ausgabe: Remuneration des Gauvorstandes 182 Mk., der Mitgliedschaften 143 Mk., Porto des Gauvorstandes 50,21 Mk., der Mitgliedschaften 44,10 Mk., Schreibmaterialien 6,15 Mk., Agitation 21,30 Mk., Unterstützung an Arbeitslose 1026,25 Mk., an Arbeitsunfähige 550 Mk., Sterbegeld 75 Mk., „Corr.“-Obligatorium 457,96 Mk., Literatur 1,52 Mk., Gantagskosten (Nachtrag) 3,35 Mk., Druckfachen 31 Mk., Buchbinderarbeit 3,30 Mk., 100 Tarife 10 Mk., zusammen 2605,14 Mk., bleibt Bestand 1648,21 Mk. Vermögensverminderung 75,07 Mk. — Mitgliederstand am Schlusse des ersten Quartals 725, neu eingetretene 48, wieder eingetretene 5, zugereist 74, zusammen 852. Abgereist 108, zum Militär 1, ausgetreten 3, ausgeschloffen 4, invalide 2, gestorben 5, Mitgliederstand am Schlusse des zweiten Quartals 729, Zunahme 4 Mitglieder.

Bezirk **Barmen**. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 13. November in Radevormwald statt. Anträge sind bis zum 30. Oktober einzureichen. Alles Nähere geht den Mitgliedern durch Zirkular zu.

Bezirk **Bochum**. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 6. November, nachmittags, in Witten statt. Tagesordnung und Lokalangabe geht den Mitgliedern durch Zirkular zu. Anträge sind bis zum 28. Oktober beim Bezirksvorsitzenden Emil Albrecht in Bochum, Wiemelgauerstraße 33, einzureichen.

Bezirk **Dortmund**. Unsere letzte diesjährige Bezirksversammlung findet Sonntag den 13. November in Lünen statt. Tagesordnung und Lokal werden später bekannt gegeben. Anträge wolte man bis zum 5. November an den Vorsitzenden H. Becker, Kieselstraße 5, gelangen lassen.

Bezirk **Frankfurt a. M.** Als Bezirkskassierer amtiert jetzt Kollege E. Neus, An der Schmiedstraße 7, I, was im Adressenverzeichnis richtigzustellen ist.

Dortmund. Der Drucker Emil Schmalwald aus Hemdorf (Kreis Labiau) wird ersucht, seine jetzige Adresse an den Kassierer H. Bierig hier selbst, Kieselstraße 5, gelangen zu lassen.

Rüthen. (Schriftgießer, Stereotypen- und Galvanoplastikervereinigung Nordbayerns.) Ab 10. Oktober wohnt der Vorsitzende Fr. Lutz, Parkstraße 9, II; der Kassierer Guhl. Frabe: Allersbergerstraße 121, III.

Saarbrücken. Der Seher Otto Zwarg, jetzt in Leipzig in Kondition, wird ersucht, den hier erhaltenen Voransch von 6 Mk. sowie einen Wochenbeitrag umgehend an den hiesigen Bezirkskassierer einzujenden.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Abensberg** der Schweizerdegen Josef Kapfer, geb. in Abensberg 1881, ausgl. das 1898; war schon Mitglied. — In **München** die Seher 1. Karl Grünwald, geb. in Nürnberg 1866, ausgl. in München 1885; war schon Mitglied; 2. Franz Nagold, geb. in Königshofen 1881, ausgl. das 1897; 3. Karl Metz, geb. in München 1886, ausgl. das 1903; waren noch nicht Mitglieder. — Ludwig Jockisch in München, Auenstraße 22, I, r.

In **Bitterfeld** der Seher Karl Vogt, geb. in Wiesbaden 1882, ausgl. in Töbtau 1900; war noch nicht Mitglied. — In **Deßau** der Drucker Karl Büttcher, geb. in Stendal 1880, ausgl. das 1898; war schon Mitglied. — In **Wittenberg** der Seher Reinhold Freß, geb. in Winnenben 1882, ausgl. in Wäbblingen 1900; war noch nicht Mitglied. — Albert Müller in Deßau, Dabeimstraße 7.

In **Danzig** die Seher 1. Karl Danneemann, geb. in Danzig 1885, ausgl. das 1904; 2. Walter Paster, geb. in Danzig 1884, ausgl. das 1904; 3. Oskar Zinzer, geb. in Danzig 1884, ausgl. das 1904; 4. Jul. Wiegah, geb. in Kulm a. d. Weichsel 1880, ausgl. in Flatau (Wpr.) 1898; 5. Ernst Friedr. Hinz, geb. in Danzig 1886, ausgl. das 1904; waren noch nicht Mitglieder. — In **Marienthal** der Seher Frz. Mann, geb. in Bischofswerder (Wpr.) 1884, ausgl. in Strasburg (Wpr.) 1903; war noch nicht Mitglied. — H. M. David in Danzig, Orabengasse 9.

In **Düsseldorf** die Seher 1. Arthur Wäsche, geb. in Hannover 1885, ausgl. in Düsseldorf 1904; 2. Franz Wörden, geb. in Dülfen 1876, ausgl. in Brexell 1901; 3. Peter Witz, geb. in Düsseldorf 1883, ausgl. das 1901; 4. Friedrich Knoll, geb. in Duisburg 1886, ausgl. in Essen 1904; 5. Heinrich Umrath, geb. in Kempen 1874, ausgl. in Straßen 1891; 6. Peter Fischer, geb. in Neup 1885, ausgl. das 1903. — Frz. Born, Franklinstraße 60, I.

In **Hamburg** 1. der Seher Emil Heine, geb. in Breslau 1880, ausgl. in Witten 1899; 2. der Galvanoplastiker Georg Fichtner, geb. in München 1884, ausgl. das 1903; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Seher Theodor Müller, geb. in Hamburg 1848, ausgl.

das 1887; war schon Mitglied. — H. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 40, I.

In **Hasslach a. R.** der Seher Anton Kaufner, geb. in Dillingen 1880, ausgl. das 1898; war noch nicht Mitglied. — Nikolaus Jefe in Lahr, Friedrichstraße 22.

In **Heilbronn** der Seher Stereotypen Walter Seidemann, geb. in Neu-Müppin 1886, ausgl. das 1904; war noch nicht Mitglied. — In **Forstheim** die Seher 1. Wilhelm Clavier, geb. in Murrhardt (W.-M. Badnang) 1886, ausgl. in Forstheim 1904; war noch nicht Mitglied; 2. Julius Wg. Kaufner, geb. in Gmünd 1880, ausgl. das 1899; war schon Mitglied. — In **Untertürkheim** der Seher Max Blanschrott, geb. in Untertürkheim 1887, ausgl. das 1904; war noch nicht Mitglied. — Carl Knie in Stuttgart, Jakobstraße 16, p.

In **Herford** die Seher 1. Gustav Dreyhage, geb. in Bielefeld 1870, ausgl. in Herford 1887; 2. Wilhelm Krenede genannt Steingrube, geb. in Hedenbeck 1873, ausgl. in Hilsfeld 1889; 3. Aug. Kemmerl, geb. in Schweicheln 1874, ausgl. in Herford 1892; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Mirow in Bielefeld, Hermannstraße 61.

In **Hom** (Anh.) der Schweizerdegen Kurt Spranger, geb. in Reichenbach i. Vogtl. 1882, ausgl. das 1900; war noch nicht Mitglied. — In **Quedlinburg** der Seher Wilhelm Bifhof, geb. in Wipit b. Beunburg 1886, ausgl. in Quedlinburg 1904; war noch nicht Mitglied. — H. Krufe in Halberstadt, H. d. Münze 17.

In **Kaiserslautern** die Seher 1. Theodor Nebenbach, geb. in Reichenbach (Pfalz) 1860, ausgl. in Kaiserslautern 1877; 2. Ernst Berg, geb. in Kaiserslautern 1862, ausgl. das 1879; waren noch nicht Mitglieder. — Math. Ed. Furrstraße 8.

In **Leipzig** die Maschinenseher 1. Arthur Kröber, geb. in Leipzig 1860, ausgl. in Raumburg 1877; 2. Hugo Schlein, geb. in Langensalza 1883, ausgl. das 1901; die Seher 3. Karl Renck, geb. in Eisleben 1880, ausgl. in Atern 1899; 4. Karl Wettig, geb. in Oker 1885, ausgl. in Goslar 1903; 5. Frz. Paul Fischer, geb. in Wöflmer b. Eilenburg 1880, ausgl. in Leipzig 1898; 6. der Drucker Kurt Künne, geb. in Leipzig 1878, ausgl. das 1896; 7. der Stereotypen Georg Müller, geb. in Breslau 1882, ausgl. das 1901; waren schon Mitglieder; die Seher 8. Veri Peisach, geb. in Odesa 1880, ausgl. das 1896; 9. Otto Müller, geb. in Halle a. S. 1885, ausgl. das 1903; 10. Hans Pache, geb. in Wurzen 1885, ausgl. das 1903; 11. Fritz Hippold, geb. in Mülcheln 1882, ausgl. das 1899; 12. Max Rudolph, geb. in Hainzberg 1885, ausgl. in Deuben 1904; 13. der Maschinenseher Louis Unger, geb. in Schönheide 1878, ausgl. das 1897; die Drucker 14. Hermann Böhnißch, geb. in Leipzig-Reinischdohr 1879, ausgl. in Leipzig 1898; 15. Willy Schöps, geb. Leipzig 1883, ausgl. in Dresden 1903; 16. der Stereotypen Kurt Pfäfer, geb. in Leipzig 1852, ausgl. in Dresden 1900; waren noch nicht Mitglieder. — Wilhelm Nitsche, Brüderstraße 9, I.

In **Neusalza a. D.** der Drucker Fritz Muschinsky, geb. in Grünberg 1884, ausgl. das 1902; war noch nicht Mitglied. — In **Wohlfau** der Drucker Richard Klapper, geb. in Frankenstein 1886, ausgl. das 1904; war noch nicht Mitglied. — G. Hiescher in Mogau, Langestraße 88, IV.

In **Neustadt a. d. S.** der Seher Ludwig Werit, geb. in Eckenob (Pfalz) 1881, ausgl. das 1898; war schon Mitglied. — In **Dürkheim a. d. S.** der Seher Dionis Wiber, geb. in Kaufbeuren 1866, ausgl. das 1883; war schon Mitglied. — K. Holzappel in Neustadt an der Hardt, Rathausstraße 24.

In **Dösnabrück** der Seher Jan Bakker, geb. in Emden 1881, ausgl. das 1899; war noch nicht Mitglied. — In **Melle i. S.** der Seher Heinrich Potthoff, geb. in Schiplage 1886, ausgl. in Melle i. S. 1904; war noch nicht Mitglied. — H. Sumborf, Sutzhauserstraße 99.

In **Saarbrücken** der Seher Georg Halter, geb. in Hagenau (Elsah) 1878, ausgl. das 1899; war noch nicht Mitglied. — C. Madenack, Gärtnerstraße 23.

In **Milthausen (Elsah)** der Seher Heinrich Linzig, geb. in Münster (Elsah) 1880, ausgl. das 1903; war noch nicht Mitglied. — Ch. Alb. Meyer, Seunheimerstraße 10.

Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Dem Seher Gustav Laube aus Dortmund (Hauptb.-Nr. 54560) ist wegen Verjehens der Legitimation die Reiseunterstützung auf 14 Tage zu entziehen. Die Herren Verwalter wollen dem Kollegen L. daher die Reiselegitimation abnehmen und in dessen Quittungsbuch einen diesbezüglichen Eintrag machen. — Ferner ist dem Seher Paul Hofmann aus Dresden (Hauptb.-Nr. 2385) und dem Drucker Max Sembner aus Dresden (Hauptb.-Nr. 11711) Buch und Reiselegitimation abzunehmen und nach hier einzusenden. Beide haben sich für die im Krankenhause verbrachten Tage Reiseunterstützung bezogen lassen.

Hamburg. Der Seher Ignaz Urbanstki aus Orenbanin (Nr. 46207) hat auf dem Wege von Altona nach Eidelstedt seine Reiselegitimation verloren. Demselben wurde eine neue mit der Bezeichnung „Duplikat“ ausgestellt und wird die alte hiermit für ungültig erklärt. Der etwaige Inhaber der alten Legitimation wolte dieselbe umgehend an Ad. Meyer in Berlin SW 29, Chamißoplatz 5, III, jenden.

Leitende Stellung

sucht gediegene erste Kraft, gewandter, flotter Arbeiter, graph. Zeichner, perfekt im Satz- u. zeichn. Entwurf, praktische Kenntnisse in den modernen Druck- u. Reproduktionsverfahren, befähigt zur selbständ. Disposition, Anleitung eines Personals und Besuch der Kundschaft. Werte Offerten unter A. 960 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

Donnerstag den 20. Oktober, abds. 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engelufer 12:
Versammlung der Vertrauensmänner und Arbeiteraus-
Schüsse der Berliner Buchdruckereien.

Tagesordnung: 1. Die Aufgaben der von den Vorständen der graphischen Berufe geschaffenen Zentralstelle; 2. Disziplin.

Zu dieser Versammlung haben sämtliche Vertrauenspersonen und Arbeiterschüsse in unserm Gewerbe Zutritt. Unsere Vertrauensleute ersuchen wir, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiterschüsse und Vertrauenspersonen der übrigen Branchen von dieser Versammlung Kenntnis erhalten und dieselbe auch besuchen. Als Legitimation dient für unsere Vertrauensmänner die Vertrauensmännerkarte; für alle anderen Branchenvertreter aber Arbeiterausgänge wofür unsere Schmäner derselben eine mit ihrer Unterschrift versehen Legitimation ausstellen. Ohne Legitimation kein Zutritt. Die Vorstände sämtlicher graphischen Berufe sowie diejenigen unserer Fachvereinigungen werden ebenfalls um ihr Erscheinen gebeten.

Der Gauvorstand. [954]

Verein Berliner Korrektoren.

Geschäftsstelle und Arbeitsnachweis: Buchdruckerei J. Schlesinger, S 14, Alte Jakobstr. 65. Fernsprecher Amt IV, 7919.

Vorsitzender: F. Albroghs, Neue Winterfeldstrasse 3.
Kassierer: Karl Diotrich, Elisabethufer 38/39.
Schriftführer: George Schmidt, Teiltowerstrasse 22.

Vereinsversammlung

Sonntag den 16. Oktober, abends 7 Uhr, im „Sügerkassino“, Alte Jakobstraße 64.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder; 2. Bericht über die gegenwärtige Lage der Korrektorenvereinigung; 3. Beratung der Geschäftsordnung für die Zentral-Kommision; 4. Berichtedes; 5. Fragekasten.

Alle Korrektoren sind eingeladen. **Der Vorstand:** J. A. G. Albroghs. [939]

Leipziger Korrektorenverein.

Freitag den 21. Oktober, abends 8 Uhr, Versammlung: S. O.: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Organisationsbewegung unter den deutschen Korrektoren; 3. Konstituierung des Arbeitsnachweises; 4. Disziplin. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.** [968]

Plauen i. V.

Am Sonntag den 23. Oktober, vormittags 1/11 Uhr, findet im Gewerkschaftshause „Schillergarten“ eine

Allgem. Buchdrucker-Versammlung

statt, in welcher Kollege **Rehhauser** über: „Organisatorisches und Tarifliches aus der buchdruckerlichen Gegenwart“ sprechen wird. Alle Buchdrucker von Plauen und den umliegenden Orten sind hierzu freundschaftlich eingeladen. **Der Vorstand.**

M. Drucker-Einricht.

f. 180 Mk. verff. W. Df. a. d. Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 962 erb.

Gut beschäftigte ältere Alzidenzdruckerei

mit mod. Mat. in schöner Stadt a. Harz per 1. Januar f. 14.000 Mk. bei 8000 Mk. Anzugszahl zu verkaufen. Werte Offerten unter Nr. 961 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

M. Bostoner

für 27 Mk. verkauft. W. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 963 erbeten.

Flotter Alzidenzsetzer

der auch in Stande ist, mehrfarbige Abzüge auf der Handpresse tadellos herzustellen, isort in dauernde Stellung gesucht. Anfangsgehalt 30 Mk. **S. A. Brodhans, Leipzig.** [959]

Graveur

Zur Leitung meiner Abteilung **Gravierarbeiten**, die nur für Buchdruckereien arbeitet, suche ich einen **künftigen, geschickten**

Graveur

der alle Eigenschaften besitzt, die ihn zum Leiter befähigen. Derselbe muß auch an Gravier- (Wohr-) Maschinen besten Verstand wissen und die Arbeiter an solchen nicht nur beaufsichtigen, sondern auch anlernen können, außerdem die dazu nötigen Schablonen anzufertigen verstehen. Ich kann nur auf eine tüchtige, bewährte Kraft verstellen, der beste Empfehlungen zur Seite stehen. Nur schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erwünscht. [966]

E. Hüger, Leipzig-K., Säubchenweg 23.

Tüchtige Stempelschneider

gesucht [935]
Rudhardsche Gießerei in Offenbach a. M.

Fremdsprachlicher Setzer

der russischen, polnischen, deutschen, ruthenischen und französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht dauernde Konktion. Derselbe war lange Zeit als russischer Korrektor tätig. Werte Offerten erbeten an [957]

H. Jabczynski, Sosnowice (Rußland)
 Starofojnowicka, Dom Malinowskiego.

Zwei Linotype-setzer

(vierjährige Praxis) suchen Konktion. Werte Offerten erbeten an **Fr. Werner, Kreisld., St. Antonstraße 74.** [955]

Rund- u. Flachstereotypen

lange Zeit als Vorsetzer tätig, sucht sich baldmöglichst zu verändern. Gute Empfehlungen stehen zur Verfügung. Werte Offerten unter M. 984 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Dresden. Verein der Stereotypen- u. Galvanoplastiker.

Sonntag den 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr: [966]

Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Kollegen dringend nötig. **Der Vorstand.**

Naumburg.

Seite Abend: **Versammlungsbericht**: Was tut uns nun? Gehehalten vom Kollegen **Krahl-Leipzig.** [964]

Stereotypen u. Galvanoplastiker!

Die Kollegen werden in eignen Interesse wiederholt darauf aufmerksam gemacht, bei Konditionsangeboten nach Berlin immer erst Erkundigungen einzuziehen beim Vorstehenden **G. Schellbach, Tempelhof-Str. Berlin.** [966]

Friedrich Wilhelmstraße 15. [966]



GRAPHISCHER HUMOR!

Illust. humoristische Halbmonatsschrift für alle graphischen Gewerbe
 Berlin W. - Schöneberg I
 Abonnementpreis 60 Pf. pro Quartal
 Probe-Nummern gratis.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6.

120 Sorten Zigarren im Preis von 31 bis 170 Mk. pro Millo. - in Vorstendland, - Sumatra-, Brasil-, Mexico-, Manila- und Havana-Zigarren.
 Preislisten stehen zur Verfügung.

Ortskrankenkasse für das Buchdruckgewerbe zu Berlin.

Nach §§ 44 und 45 des Kassenstatuts besteht die Generalversammlung aus Vertretern der Kassennmitglieder und der Arbeitgeber.

Die Kassennmitglieder haben die Vertreter aus ihrer Mitte in einem Wahlgange zu wählen, während die zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber auch Geschäftsjahre oder Betriebsbeamte zu Vertretern wählen und in der Wahlversammlung sich durch solche vertreten lassen können.

Für 1904/1905 sind zu wählen:
 von den Kassennmitgliedern 458 Vertreter,
 von den Arbeitgebern 225 "

Die Wahl der Vertreter der Kassennmitglieder findet **Sonntag den 30. Oktober cr., vormittags präzis 10 bis 11 1/2 Uhr, im grossen Saale des Gewerkschaftshauses, Engelufer 15** statt. (Um 11 1/2 Uhr wird der Wahlakt geschlossen.)

Der Vorstand ladet zu zahlreicher Beteiligung hierdurch ergebenst ein. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Zur Legitimation dient das Quittungs-buch und werden die Herren Druckereikasrierer gebeten, dasselbe quittiert den oben aufgeführten Mitgliedern behufs Teilnahme an der Wahl auszuhändigen.

Ohne Quittungsbuch ist die Teilnahme an der Wahl ausgeschlossen.

Die Arbeitgeber wählen in ungeteilter Wahlversammlung am **Mittwoch, den 26. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr, im Buchgewerbesaale, Friedrichstr. 231** und ladet der unterzeichnete Vorstand ebenfalls zu zahlreicher Beteiligung ein. Berlin, den 10. Oktober 1904. [961]

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für das Buchdruckgewerbe zu Berlin.
Pol. Stenz, Vorsitzender.
Otto Womisch, Schriftführer.

Verein der Stereotypen u. Galvanoplastiker Berlins und Umgegend.

Sonntag den 23. Oktober, in den „Arminhallen“:

Zwölftes Stiftungsfest

verbunden mit **Koncert** und **Theateraufführung** nebst anschließendem Banketten. Auftreten des **Meister Ulf-Trio** und des (schonmaligen) Langenfelder Doppelquartetts. Anfang des Konzertes um 6 Uhr, der Vorstellung um 7 Uhr. Billets einseitl. 50 Pf., Programm an der Kontrolle gratis.

Billets sind bei allen Mitgliedern sowie im Arbeitsnachweise, Prinz Albrechtstr. 3, zu haben. **Das Vergnügungskomitee.** [927]

Um zahlreiche Besuch bitten

Dresdner Buchdrucker-Gesangverein.

Sonntag den 30. Oktober:

Buntes Theater und Ball

im grossen Saale des „Trianon“ [967]

Einlass 3 Uhr. ☆ Anfang 4 Uhr. ☆ Ende 12 Uhr.

Humoristisches Programm. Zur Aufführung gelangt u. a.: „Onkel Lehmann aus Bärne“ und „Ein Viertelstündchen Minister“.

Eintrittskarten sind zu entnehmen beim **Verwalter H. Steinbrück, Mathildenstr. 7, im Zigarrengeschäft des Koll. Schalle, Gerokstr. 11, und bei sämtlichen aktiven Mitgliedern.**



Arno Etzold

Gera (Reuss)

Fabrik für **Berufskleidung** und **Wäsche aller Art** für Maschinisten, Schlosser, Maler, Fleischer, Buchdrucker usw. [48]

Katalog franko.

Für die mir durch Telegramme, Briefe und Karten von nah und fern zu teil gewordenen Glückwünsche zu meinem 25jährigen Verbandsjubiläum sage allen meinen herzlichen Dank. **H. Willfarth, Mothenburg o. Sdr.**

Am 7. Oktober verschied nach längerem Leiden unser werter Kollege, Schriftsetzer **Fritz Schiller** im Alter von 28 Jahren und am 10. Oktober unser langjähriges Mitglied, Schriftsetzer **Frz. Schaffarsik** im Alter von 46 Jahren, beide aus Breslau. Ein dauerndes Andenken bewahrt ihnen Der **Breslauer Buchdrucker-Gehilfenverein.**

Kownoer Zigarretten
 ocht. Königsberger, 25 Pf. renommierter Häuser.

ZIGAREN-IMPORT

Kautabake (Hanowacker). **Rummelsburg Max Gölfert** Viktoria-Platz 3.

Der Setzer **Paul Rump** aus Langenfeld b. Gamburg, angebl. in Erfurt, wird hierd. aufgefordert, den Verpflichtungen i. Kollegen, Freunden u. seiner Kostväter gegenüber baldmöglichst nachzutreten, widrigenfalls gerichtl. Anzeige erstattet wird. **J. A. H. Pitens, Köln a. Rh.** [962]

Richard Härtel, Leipzig-R.
 (Inhaberin: Klara verw. Härtel)
 Kohlgartenstrasse 45

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko. Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten. **Wiederkehr der Buchdrucker und Schriftsetzer** etwa 1700 Fachgewerbe u. sachgemäßigkeitsliche Arbeiter sind Bedensarten. Sprachlich und fachlich tuz erlaunter von L. F. Smith, 1.20 Mt. **Durchgehaender.** Diese Zeitungsnummer u. Setzer von G. H. Hebis, Titelschreibern, Verlegern, Wig- netter usw. Von G. Sattler, 1897. Antiqu. Stadt 20 Mt. für 10 Mt. angeboten. **Kirchner, J., Lnu.** Konversations-Lexikon. Neue Ausgabe. Geb. 5 Mt.